

# Uni eröffnet Garage für 1000 Fahrräder

Station unter dem Albertus-Magnus-Platz bietet auch Ladesäulen für E-Bikes – Digitale Anzeige für freie Stellplätze

VON KATHY STOLZENBACH

Noch sind fast alle Stellplätze in der neuen Fahrradgarage an der Universität frei. Doch das dürfte sich schon bald ändern. Spätestens mit dem Beginn des neuen Semesters im Oktober, da ist sich Roland Neuschil sicher. Er leitet die frisch eröffnete Radstation unter dem Albertus-Magnus-Platz, zentral gelegen zwischen Hauptgebäude, Philosophikum und Hörsaalgebäude.

Auf rund 1500 Quadratmetern bietet die Fahrradgarage Stellplätze für 960 Fahrräder sowie weitere Flächen, um Lastenräder und Kinderwagen abzustellen. An 18 Ladepunkten können E-Bikes aufgeladen werden. Studierende und Mitarbeitende der Universität können ihre Räder kostenlos abstellen. Neben der Möglichkeit, sein Fahrrad an einem überdachten und überwachten Ort abzustellen, können in der Radstation auch Fahrräder ausgeliehen werden. Außerdem gibt es einen Reparaturservice im Untergeschoss der Garage.

Damit die Stellplätze möglichst effizient genutzt werden können, vereinfacht ein spezielles Leitsystem den Betrieb. Auf Schildern mit digitaler Anzeige wird angezeigt, wie viele Stellplätze noch frei sind. „Momentan sind die Schilder noch nicht in Betrieb. Vieles befindet sich



Die Einfahrt passt sich mit ihrer Sichtbeton-Optik dem benachbarten Philosophikum an. Unten sind die meisten der Fahrradständer noch nicht belegt.



Fotos: Rakoczy

noch im Aufbau. Aber es sind ja noch Semesterferien“, sagt Neuschil. „Hier wurde Technik verbaut, wie sie auch im größten Fahrradparkhaus der Welt in Utrecht genutzt wird. Jeder Stellplatz wird gescannt und so die genaue Auslastung digital abgebildet“, sagt der Leiter der Radstation. So könne genau erfasst werden, welcher Platz noch frei ist und wie lange ein Platz schon belegt ist. Es werde auch automatisch ein Foto von jedem eingestellten Rad gemacht.

Betrieben wird die Einrichtung – ebenso wie die Radstation am Hauptbahnhof – von In Via, dem katholischen Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit. In Via beschäftigt in der Radstation der Uni sechs Mitarbeiter, darunter mehrere Langzeitarbeitslose. „Durch die Arbeit hier bekommen sie wieder eine Tagesstruktur, werden qualifiziert und haben eine Perspektive, langfristig wieder dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt zugeführt zu werden“, sagt Neu-

schil. Zu den sechs Mitarbeitern in Vollzeit kommen drei weitere Aushilfen. Begleitet werden sie von einer Sozialpädagogin.

Die geplanten Kosten für die Radstation gab die Uni mit 9,5 Millionen Euro an. Auf Nachfrage wollte die Hochschule sich noch nicht abschließend zu den tatsächlich entstandenen Baukosten äußern. Die Bauzeit betrug knapp zweieinhalb Jahre. Spatenstich war im März 2019. Das Projekt ist von Bund und Land mit 4,2 Millionen Euro ge-

fördert worden. Mit der Radstation möchte die Universität laut Mitteilung „zur Stärkung des Fahrradverkehrs und somit zur Verbesserung des Klimaschutzes“ beitragen. Der zentrale Standort am Albertus-Magnus-Platz solle die Bereitschaft steigern, das Rad als Fortbewegungsmittel in den Alltag zu integrieren.

Oberirdisch, auf der Platzmitte, stehen rund um den Neubau noch die Bauzäune. Daneben verweist lediglich ein proviso-

risch aufgestelltes Schild mit der Aufschrift „Fahrrad-Garage geöffnet“ darauf, dass das unterirdisch liegende Parkhaus bereits seinen Betrieb aufgenommen hat. Doch Leiter Roland Neuschil ist sich sicher: „Wenn sich das Angebot herumgesprochen hat und die Vorlesungen wieder beginnen, wird es hier voll.“

**Öffnungszeiten:** Die Radstation ist montags bis freitags von 7 bis 22.30 Uhr und am Wochenende von 9 bis 21.30 Uhr geöffnet.